



# Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e. V.

**Vorsitzender:  
Dr. Thomas Klüner**

Rodenweg 70  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
Telefon: 0 52 07 – 99 59 264  
E-mail t.kluener@gmx.de

---

## Jahresbericht 2023

Im Berichtsjahr traten mit 658 (Vorjahr 715) Neumitglieder – wie im letzten Jahr – wieder weniger Menschen in die Imkervereine des Landesverbandes ein. Die Anzahl an Mitgliedern sank damit von 10.159 auf 10.152. Dies sind mehr Mitglieder als zuletzt 1960 in den Imkervereinen des Landesverbandes organisiert waren. 33% (Vorjahr 28%) der Neumitglieder sind weiblich und 3% (Vorjahr 4%) sind Kinder oder Jugendliche. Der Landesverband zählt 29 (Vorjahr 29) Kreisimkervereine mit 214 Imkervereinen (Vorjahr 215), denen durchschnittlich 47 Mitglieder (Vorjahr 47) angehören. 22% (Vorjahr: 21%) der Mitglieder sind Frauen und 1,1% (Vorjahr: 1,4%) sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Der Landesverband zählt 128 (Vorjahr: 136) Ehrenmitglieder, also Imkerinnen und Imker, die mindestens 50 Jahre dem Landesverband die Treue gehalten haben. Das Durchschnittsalter der Mitglieder der Imkervereine liegt wie in den vergangenen zwei Jahren bei 55 Jahren. Die Zahl der gemeldeten Bienenvölker sank um 0,2% (Vorjahr: Steigerung um 1,5%) auf 68.849 (Vorjahr: 68.965). Damit wurden im Landesverband mehr Völker als zuletzt vor 52 Jahren gehalten. Es wurden wie in den letzten beiden Jahren durchschnittlich 6,8 (1970: 9,6) Völker von den Imkerinnen und Imkern gemeldet. Die höchsten Bienendichten vermelden nach wie vor die Großstädte und Ballungsräume (Düsseldorf, Bielefeld, Münster, Ruhrgebiet) mit 4,2 bis 12 Bienenvölker pro km<sup>2</sup>. Dagegen befinden sich in dem ländlich geprägten Landkreis Warendorf 1,7 Bienenvölker pro km<sup>2</sup>. Gerade die Struktur unserer Imkerschaft (sehr viele Imkerinnen und Imker mit sehr wenigen Völkern und sehr wenige Berufsimkerinnen und Berufsimker mit sehr vielen Völkern) führt zu diesen Völkerverteilungen. In den letzten zwei Jahren stagnierten die Mitglieder und Völkerzahlen, dieser Trend wird auch von den anderen Imkerverbänden im Deutschen Imkerbund vermeldet. Offensichtlich lässt das Interesse an der Imkerei in der Bevölkerung wieder nach. Möglicherweise ist dies aber auch eine Nachwirkung der Corona-Pandemie. In der Pandemie war es für viele Imkervereine schwierig neue Mitglieder zu gewinnen und den Kontakt unter den Vereinsmitgliedern zu halten. Außerdem mussten Schulungen abgesagt werden. Nach der Pandemie lief – nicht nur in Imkervereinen – das Vereinsleben nur schleppend wieder an. Viele Menschen zogen sich in ihre Berufs- und Privatwelt zurück. Ehrenamtliche sind immer schwerer für die Arbeit in den Vereinen zu finden. Beruf und Familie beanspruchen viele Menschen mittlerweile so sehr, dass kein Raum für ehrenamtliches Engagement bleibt. Gerade durch das ehrenamtliche



Engagement in den Imkervereinen werden Menschen zur Imkerei gebracht und ausreichend unterstützt.

16 Kreisimkervereine (Vorjahr 16) und 84 Imkervereine (Vorjahr: 75) gaben bei der Abfrage „Was der Landesverband wissen muss“ an, dass sie in das Vereinsregister eingetragen sind. 16 Kreisimkervereine (Vorjahr: 16) und 107 Imkervereine (Vorjahr: 94) erklärten, dass sie die Gemeinnützigkeit erlangt hatten.

Bereits im zweiten Jahr konnten die Imkervereine unseres Landesverbandes ihre Jahresmeldung mit der onlinebasierten Mitgliederverwaltung des D.I.B. (D.I.B.-MV) abgeben. Dies nahmen 141 Imkervereine war. 73 Imkervereine haben die „Vereinbarung zur gemeinsamen Verantwortlichkeit nach Art. 26 DSGVO“ unterzeichnet und damit einer langfristigen Nutzung der D.I.B.-MV zugestimmt. Mit weiteren 68 Imkervereinen wurde im Berichtsjahr das Vertragsunterzeichnungsverfahren zur „Vereinbarung zur gemeinsamen Verantwortlichkeit nach Art. 26 DSGVO“ gestartet. Neben dem D.I.B. und dem Landesverband unterzeichnen die jeweiligen Kreis- und Imkervereine die vier Vertragsausfertigungen. Aufgrund des Rücktritts von Herrn Norbert Pusch konnten die Imkervereine, die die D.I.B.-MV neu nutzen wollten nur unzureichend betreut werden. Aktuell haben sich zwei Mitglieder bereit erklärt in Zukunft als Ansprechpersonen für die Imkervereine tätig zu werden. Es wäre schön, wenn sich weitere Ansprechpersonen finden würden. Nach der Vertreterversammlung werden wir mit den Ansprechpersonen ein geeignetes Schulungs-/Betreuungskonzept erarbeiten und umsetzen. Unser Ziel ist es, dass zum Ende 2024 über 75% und 2025 nahezu alle Imkervereine die D.I.B.-MV zumindest zur Meldung an den Landesverband einsetzen.

Nach langwierigen Diskussionen im und mit dem „Beirat für die Fluthilfe“ konnten Anfang des Jahres endlich die in den Jahren 2021 und 2022 gesammelten Spenden an drei geschädigte Imker ausgezahlt werden. Diese erfüllten – nach Vorlage der entsprechenden Dokumente - die seinerzeit festgesetzten Anforderungen. Da der nicht versicherte Gesamtschaden der drei Betroffenen höher als die eingegangenen Spenden war, wurde anteilig ausgezahlt.

Auf einer Besprechung im Landwirtschaftsministerium NRW wurde uns im Herbst 2022 mitgeteilt, dass in der EU nun eine neue Förderrichtlinie in Kraft treten werde. In dieser werde nunmehr die Bienenhaltung als Ganzes gefördert und nicht nur die Produktion und Vermarktung von Honig. Zur Umsetzung dieser EU-Richtlinie bedarf es einer Förderrichtlinie des Landes NRW, die erstellt werden müsse. Im Dezember 2022 erfuhren wir, dass vor In-Kraft-Treten der neuen Förderrichtlinie keine Anträge für 2023 gestellt werden können und es auch neue Formulare geben solle. Wir hofften, dass die Förderrichtlinie rechtzeitig vor den ersten Schulungen in Jahr 2023 veröffentlicht werde. Der Entwurf der neuen Förderrichtlinie wurde uns leider erst im Januar übermittelt. Ende Januar fand ein Gespräch mit den Vertretern des Landwirtschaftsministeriums, der Bewilligungsbehörde und den beiden Imkerverbänden statt. Wir konnten hier noch relevante Änderungen einbringen, um



alle bisher durchgeführten Maßnahmen unterzubringen und Probleme der letzten Förderrichtlinie zu beseitigen. Wir waren der Hoffnung, dass die Förderrichtlinie vor unseren Schulungen in Kraft gesetzt wird, um die entsprechenden Anträge stellen zu können. Bevor die Förderrichtlinie durch das Landwirtschaftsministerium NRW in Kraft gesetzt werden konnte, musste noch der Landesrechnungshoff und das Finanzministeriums dem Entwurf zustimmen. Am 22. Juni 2023 wurden die „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen im Bereich der Bienenzucht und Haltung (FöRL Bienen)“ veröffentlicht und trat am Folgetag in Kraft. Die Regelungen gelten bis zum 31. Dezember 2027. Eine Finanzierung der im ersten Halbjahr geplanten Maßnahmen (z.B. Schulungen) konnte daher nicht durch EU-/Landesmittel erfolgen. Dies hatte zur Folge, dass die Schulungen der Imkervereine und Kreisimkervereine nicht seitens des Landesverbandes finanziert wurden und es keine Unterstützung der Zuchtarbeit (Belegstellen, Zuschuss Beschickung Inselbelegstellen) erfolgte. Die Basisausbildungen wurden durch Haushaltsmittel finanziert und die Ausbildungen von Schulungsreferentinnen und Schulungsreferenten sowie von Fachberaterinnen und Fachberater für Bienenweide, Natur- und Umweltschutz wurden in das zweite Halbjahr verschoben. Die Termine für die Ausbildung von Bienensachverständigen sollten aufgrund des Fehlens der Förderrichtlinie ebenfalls verschoben werden. Der Fachausschuss Bienengesundheit beschloss daher zwei Anträge an die Vertreterversammlung des Landesverbandes zu stellen: Die Finanzierung der BSV-Ausbildung und der Probenahme der Futterkranzproben (Projekt Standuntersuchungen und Beratungen am Bienenstand) solle durch Haushaltsmittel finanziert werden. Zeitgleich beschloss der Geschäftsführende Vorstand, dass die BSV-Ausbildung zunächst abgesagt und, so EU-/Landesmittel vorliegen, im zweiten Halbjahr starten soll. Er ging zudem noch davon aus, dass das Projekt „Standuntersuchungen und Beratungen am Bienenstand“ rechtzeitig starten könne. Aufgrund der Höhe des Finanzbedarfes (ca. 20.000 €) für beide Maßnahmen wurden hierfür keine Haushaltsmittel verplant. Der Vorstand hielt diese Summe für zu groß, als dass er sie im Vorgriff, auf den durch die Vertreterversammlung zu genehmigenden Haushalt, verausgabt. Diese unterschiedlichen Auffassungen führten zu emotionalen Diskussionen im Landesverband. Nach ebenso lebhaften und emotionalen Diskussionen auf der Vertreterversammlung am 25. März wurde der Antrag des Fachausschusses Bienengesundheit die Ausbildung von Bienensachverständigen aus Haushaltsmitteln des Landesverbandes angenommen und der Antrag auf Finanzierung wurde abgelehnt. Damit Bienensachverständige, die Futterkranzproben entnehmen, dennoch eine Aufwandsentschädigung erhalten, stellte der Geschäftsführende Vorstand auf der Vertreterversammlung den Dringlichkeitsantrag dieses so lange aus Haushaltsmitteln zu finanzieren, bis entsprechende EU-/Landesmittel für das Projekt zur Verfügung stehen. Diesem Antrag wurde zugestimmt. Durch den Vorstand und den Obmann für Bienengesundheit, Herrn Matthias Rentrop, wurden beide Beschlüsse umgesetzt. Letztendlich wurde die Ausbildung von Bienensachverständigen und die Aufwandsentschädigung für die Entnahme der Futterkranzproben durch Beiträge der Mitglieder aus dem Haushalt des Landesverbandes finanziert.



Durch EU-/Landesmittel konnten im zweiten Halbjahr die Ausbildung von Schulungsreferentinnen und Schulungsreferenten, der Fachberaterinnen und Fachberater für Bienenweide, Natur- und Umweltschutz sowie die Fortbildung der Honigprüfer finanziert werden. Anfang Juni war noch nicht sicher, ob die Honigbewertung oder der Honigmarkt durchgeführt werden konnten, da eine Finanzierung nicht gesichert war. Seitens des Vorstandes wurde daher ein Termin festgesetzt bis zu dem verbindliche Kenntnisse zum In-Kraft-Treten der Förderrichtlinie vorliegen müssen, damit die Honigbewertung noch stattfinden könne. Zwei Tage nach diesem Termin erhielt ich die Nachricht, dass der Erlass am 23. Juni 2023 in Kraft tritt. Daraufhin habe ich angewiesen, die Ausschreibung der Honigbewertung 2023 zu veröffentlichen. Da der Imkerverband Rheinland auf Fördermittel für das Jahr 2023 verzichtete, beschloss der Geschäftsführende Vorstand das für bis zu 1300 Proben der Honigbewertung Rückstände und Invertase untersucht werden soll. Ich erfuhr allerdings erst nach dem Honigmarkt, dass – aufgrund des EU-Haushaltsjahres – wir für alle beantragten Maßnahmen nur Mittel aus dem EU-Haushaltsjahr 2023/2024 im Vorgriff nutzen könnten. Hier lag aber keine Erklärung des Imkerverbands Rheinland vor. Da unser Schwesterverband keine entsprechende Erklärung für 2024 abgab und die Gefahr bestand, dass die zur Verfügung stehenden Landesmittel 2024 nicht abgerufen werden, beschloss das Landwirtschaftsministerium uns die entsprechenden Mittel freizugeben. Mittlerweile hat der Imkerverband Rheinland auf die Inanspruchnahme von EU-Mitteln des Haushaltsjahres 2023/2024 verzichtet. Aufgrund der neuen Förderrichtlinie und der mitgeltenden Nebenbestimmungen, der späten In-Kraft-Setzung sowie der oben geschilderten Mittelsituation führte ich zahlreiche Gespräche mit der zuständigen Abteilung des Landwirtschaftsministeriums, der Bewilligungsstelle und dem Imkerverband Rheinland. Während die Obleute und die Geschäftsstelle die nötigen Informationen für die Anträge beschafften und unsere Geschäftsführerin, Frau Callensee, nachhakte, die erforderlichen Kalkulationen durchführte und die Formulare ausfüllte, habe ich die sachlichen Beschreibungen und Begründungen bearbeitet. Da alles neu für uns war, mussten Frau Callensee und ich auch kurzfristig die entsprechenden Anhörungen der Bewilligungsstelle bearbeiten. Das gesamte Thema „Verspäteter neuer Fördererlass“ hat dem Verband, der Geschäftsstelle, dem Vorstand und auch mir persönlich viel abverlangt. Rückblickend war unsere Arbeit – obwohl sie Nerven gekostet hat – erfolgreich. Es stehen uns für das EU-Jahr 2023/2024 die gesamten EU-Landesmittel (200.000€) des Landes zur Verfügung, von denen wir einen Großteil bereits für die Maßnahmen 2023 erhalten haben.

Am 04. März 2023 fand die Tagung der Vereinsvorstände auf Haus Düsse statt. Herr Dr. Uwe Lang berichtete in seinem Beitrag „Gibt es (noch) wilde Honigbienenvölker in Westfalen-Lippe“ über seine Funde von wildlebenden Bienenvölkern. Der Beitrag wurde kontrovers diskutiert, insbesondere hinsichtlich der Gefahr der Verbreitung von Bienenkrankheiten durch nicht behandelte Bienenvölker. Daneben wurden die Themen „Fördererlass Bienenhaltung und Bienenzucht NRW“, Mitgliedschaft im Imkerverein und Informationen der Geschäftsstelle behandelt. Norbert Pusch und ich stellten außerdem den Anwesenden die D.I.B.-MV vor. Auf dieser Tagung wurden wieder – wie



in der Vergangenheit – die drei Imkervereine mit dem absolut höchsten Mitgliederzuwachs entsprechend der Hebeliste 2020/2021 gewürdigt. Den höchsten Zuwachs verzeichnete in diesem Zeitraum wiederum der Imkerfreunde Dülmen e.V. (24 Mitglieder-Zuwachs, Kreisimkerverein Coesfeld), gefolgt vom Imkerverein Dortmund-Aplerbeck e.V. (16 Mitglieder-Zuwachs, KIV Dortmund) und Imkerverein Bocholt und Umgebung e.V. (KIV Borken) und Herne (KIV Herne); beide mit 13 Mitglieder-Zuwachs. Die Bienenfreunde Dülmen erhielten für den hohen Mitgliederzuwachs einen Zuchtableger mit einer gekörnten Königin und die anderen beiden Vereine jeweils eine inselbegattete Reinzuchtkönigin.

Auf der Vertreterversammlung wurde Herr Uwe Kasperski als 2. Beisitzer in den Geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes gewählt. Es wurden die Wahlen der Fachausschüsse bestätigt, für Bienengesundheit Thomas Busch (stellv. Obmann) und für Honigvermarktung Herr Max Jungeblodt (Obmann). Über die Beschlussfassung der Anträge zur Bienengesundheit wurde im Abschnitt zu den EU-/Landesmitteln berichtet. Im Vorfeld stellte ich die Finanzsituation des Landesverbandes dar. Dieses wurde lebhaft diskutiert.

Auf der zentralen Honigbewertung 2023 unseres Landesverbandes wurden 1254 von 1259 eingereichten Honiglose von den Honigprüferinnen und Honigprüfern unter der Leitung der stellvertretenden Honigobfrau Frau Andrea Thonemann, vom 25. bis 27. August auf Haus Düsse bewertet. Es wurden 449 kristallisierte Frühtrachthonige (36%), 509 flüssige Sommertrachthonige (41%) - darunter 13 deklariert als Robinienhonig -, und 296 kristallisierte Sommertrachthonige (23%) bewertet. 89% der bewerteten Honige erhielten einen der drei Preise Gold, Silber oder Bronze und übertreffen damit die seitens des Deutschen Imkerbundes geforderten strengen Qualitätsvorgaben. 31% der Honige wurde mit der Preiskategorie Gold ausgezeichnet. Leider wiesen 65 Honiglose (5%) Untergewicht auf. Dies wäre durch etwas mehr Honig im Glas vermeidbar gewesen. Auch geeichte Waagen besitzen Messtoleranzen! Bei 47 Honigen (4%) lag der Wassergehalt über 18%. Diese Honige dürfen nicht im D.I.B.-Imkerhonigglas vermarktet werden. Durch eine geeignete imkerliche Praxis (z.B. Zeitpunkt der Schleuderung, Enthalten der Völker) kann dieser Qualitätsmangel in Zukunft vermieden werden. In 1,5% der untersuchten Honige lag der Invertasegehalt oberhalb von 64 Units/kg. Wenn es sich nicht um natürlich enzymschwache Honige (z.B. Robinienhonig) handelt, dürfen diese ebenfalls nicht im D.I.B.-Imkerhonigglas vermarktet werden. Durch passende Lagerbedingungen, eine schonende Ernte und Temperaturkontrolle beim Abfüllen kann dieser Mangel vermieden werden. Wie in den vergangenen Jahren wurden die besten 10 Platzierten jeder der drei Kategorien auf unserem Honigmarkt geehrt. Wie oben berichtet wurden fast alle eingereichten Honige auf Rückstände und Invertase untersucht. Die Untersuchungsergebnisse sind den Teilnehmenden zugegangen und können von Ihnen genutzt werden. Wir diskutieren diese Ergebnisse zurzeit mit dem Deutschen Imkerbund und in Zukunft auch mit der Landwirtschaft. Nach meiner Auffassung kamen daher die beträchtlichen EU-/Landesmittel die für die Honigbewertung aufgewandt wurden unseren Imkerinnen und Imkern zugute.



Da unsere Honigobfrau Melanie Roller langfristig erkrankt war, wurden viele ihrer Aufgaben durch die Geschäftsstelle und unser Vorstandsmitglied Uwe Kasperski wahrgenommen. Die Honigbewertung ist eine der wichtigsten und prägendsten Veranstaltungen unseres Landesverbandes. Damit die anstehenden Aufgaben in der Kürze der Zeit fachlich und fördertechnisch korrekt abgewickelt werden, waren neben den Honigprüferinnen und Honigprüfern die stellvertretende Honigobfrau (fachlich zuständig), der Obmann für Qualitätssicherung und Zertifizierung und die Vertreterinnen der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW (Qualitätssicherung der Bewertung), der Beirat für Digitales (EDV und Auswertung) die Geschäftsstelle (Datenerfassung) und der Obmann für Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit) beteiligt. In der Vergangenheit koordinierte Herr Hubert Otto als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes die Honigbewertung, achtete darauf, dass die Festlegungen der Ausschreibung und des Vorstandes umgesetzt wurden und traf für den Vorsitzenden Entscheidungen. Die letzte Honigbewertung hatte gezeigt, dass das durch das Ausscheiden von Herrn Otto entstandene Vakuum gefüllt werden musste. Daher beschloss der Geschäftsführende Vorstand Herrn Uwe Kasperski, als Beauftragten des Vorstandes mit diesen Aufgaben zu betrauen. Eine Empfehlung der Honigprüferinnen und Honigprüfer weitere Hilfskräfte für die Honigbewertung einzusetzen wurde abgelehnt, da einerseits Honigprüferinnen, Honigprüfer und Honigsachverständige mit einem etwas größerem Stundenumfang als im Vorjahr verpflichtet werden konnten und andererseits der Förderantrag zum Zeitpunkt der Empfehlung gestellt wurde. Nach dem die Honigbewertung abgeschlossen war, trat Frau Thonemann von ihren Ämtern zurück. In den folgenden Wochen traten dann die Herrn Jungeblodt, Leuer und Pusch zurück. Die Erklärungen zu den Gründen sind unterschiedlichster Art. Möglicherweise hat die insgesamt belastende Situation des späten „In-Kraft-Tretens der Förderrichtlinie“ zu Unsicherheiten, Belastungen, Spannungen und Meinungsverschiedenheiten der Ehrenamtlichen geführt. Zudem bestand bei dem einen oder anderen auch eine Überbelastung – weil zu viele Aufgaben übernommen wurden. Im Zusammenhang mit den steigenden privaten Anforderungen können dann diesen Aufgaben nicht mehr so erledigt werden, wie es erforderlich wäre. Daher müssen die Aufgaben breiter verteilt werden. Einen entsprechenden Antrag auf Satzungsänderung wird der Vertreterversammlung 2024 vorgelegt. Herr Peter Leuer hat sich zum Ende des Jahres entschlossen die Position des Obmanns für Qualitätssicherung und Zertifizierung wieder auszufüllen. Aus gesundheitlichen Gründen trat unsere Honigobfrau Frau Melanie Roller zurück. Ich bedauere die Rücktritte, da sich alle Obleute und Vorstandsmitglieder mit ihren Möglichkeiten für die Bienen, die Imkerinnen und Imker und unseren Landesverband engagiert haben. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle.

Am 15. Oktober fand der Honigmarkt unseres Landesverbandes in gewohnter Weise in der Konzerthalle der Stadt Bad Salzuflen statt. Als Ehrengäste konnten der stellvertretende Landrat des Kreises Lippe, Herr Kurt Kalkreuter, Herr Dirk Tolkemitt als Bürgermeisterin der Stadt Bad Salzuflen und Herr Karl Werring als Präsident der Landwirtschaftskammer NRW begrüßt werden. Wie bereits in den zwei vorherigen Honigmärkten wurden zunächst die Plätze 4 bis 10 jeder Kategorie der zentralen



Honigbewertung ausgezeichnet. Als Kreisimkerverein mit dem absolut höchsten Zuwachs an Losen wurde der Kreisimkerverein Siegerland geehrt. Dieser erhielt einen Gutschein für einen Zuchtableger mit einer gekörnten Carnica-Reinzuchtkönigin. Anschließend referierte Herr Christian Monier zum Thema „Die neue Bedrohung für unsere Bienenvölker? Die Asiatische Hornisse auf dem Vormarsch in NRW – Ist Imkerei noch möglich?“. Nach der Mittagspause erhielt der jüngste Teilnehmer, der beste Jugendliche und die Imkerinnen und Imker mit den drei bestplatzierten Honigen jeder der drei Kategorien Frühtracht, Sommertracht kandiert und Sommertracht flüssig die begehrten Preise. Als bester Verein konnte der Imkerverein Bausenhagen. (KIV Unna) den Wanderpokal des Landesverbandes und eine Medaille des Deutschen Imkerbundes entgegennehmen. Nach den Klängen aus dem ersten Satz von Beethovens Pastorale und Fotos der Imkereien der geehrten Imkerinnen und Imker durfte ich dann die Laudatien halten. Dies ist eine ganz besondere Freude, da die geehrten Persönlichkeiten, alle ganz besondere Menschen sind, die sich ganz und gar der Imkerei und dem Honig verschrieben haben. Dies wurde von den Anwesenden in mit Applaus honoriert. Herr Klaus Körber von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau in Veitshöchheim berichtete im zweiten Vortrag des Tages lebhaft und begeistert über das Thema „Insektenfreundlicher Gartenbau“. Über 40 Aussteller präsentierten den Besuchern auf dem eigentlichen Markt vor und in der Konzerthalle ihre Waren und Informationen. Das Bild rundeten die Fachbereiche des Landesverbandes ab. Erstmals betrieben einige Honigprüfer eine Prüfstraße. Das interessierte Publikum bekam damit Einblicke in die Honigbewertung. Besonders beeindruckten die liebevoll dekorierten und hergerichteten Informationsstände der Imkervereine des Kreisimkervereins Lippe. Für die Veranstalter, die Marktbesucher und die Teilnehmer war es ein gelungener Honigmarkt, der in der Lokalpresse positive Würdigung fand.

Leider konnte krankheitsbedingt die Arbeitstagung der Vorsitzenden der Kreisimkervereine nicht stattfinden. Einige der relevanten Themen wurden auf der Tagung der Vereinsvorstände 2024 besprochen und spiegeln sich in diesem Bericht und den Anträgen an die Vertreterversammlung 2024 wider.

Einschließlich der Reinigungskraft arbeiten fünf Damen für die Geschäftsstelle des Landesverbandes in Teilzeit. Dies entsprachen 2,1 Planstellen. Wie bereits im letzten Jahr nahmen die Eingaben und der Datenabgleich für die D.I.B.-MV viel Arbeitszeit in der Geschäftsstelle in Anspruch. Diese wird im Interesse der Imkervereine, Imkerinnen und Imker aufgewandt, damit deren Arbeit – insbesondere auch die Bestellung der Gewährverschlüsse – einfacher wird. Aufgrund der oben beschriebenen Problematik mit der neuen Förderrichtlinie nahm die Erstellung und Abwicklung der entsprechenden Förderanträge zeitliche und nervliche Kapazitäten in der Geschäftsstelle ein. Es zeigt sich allerdings, dass unsere Ideen zur Umsetzung der Förderrichtlinie zu weniger Anhörungen führten als im letzten Jahr. Daher bin ich optimistisch, dass wir aufgrund der Erfahrungen aus dem Berichtsjahr, es in Zukunft leichter haben werden.



Ich betone mit Nachdruck, ohne den stets freundlichen, raschen und kompetenten Einsatz der Damen Callensee, Kolbe, Ostermann und Schwanitz könnte unser Landesverband die für unsere Imkerinnen und Imker erforderlichen Leistungen nicht erbringen. Unsere Geschäftsstelle ist das Rückgrat der vielen ehrenamtlich für den Landesverband tätigen Personen. Ohne die Damen in der Geschäftsstelle könnten wir viele Ideen, die wir Ehrenamtlichen uns für die Fortentwicklung des Landesverbandes erdenken, nicht verwirklichen und das Tagesgeschäft zeitlich nicht bewerkstelligen. Glauben Sie mir, die Damen versuchen stets – im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten – ihr Bestes zu geben um den Imkerinnen, Imkern, Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern zu helfen. Viele Entscheidungen haben sie nicht zu verantworten (auch nicht der Vorstand), sondern sie sind nur die Überbringerinnen schlechter Nachrichten. Einige Mitglieder sind der Auffassung, dass insbesondere die Geschäftsführerin Sachverhalte nach ihrem persönlichen „Gut-Dünken“ entscheidet. Dem ist nicht so. Die Geschäftsführerin arbeitet und entscheidet auf Weisung des Vorstandes, insbesondere der Vorsitzenden oder seines Stellvertreters und nach den Vorgaben der Satzung, der Geschäftsordnung und den Regelungen des Landesverbandes sowie der gesetzlichen Vorgaben. Ich bitte dies beim Umgang mit den Damen der Geschäftsstelle zu berücksichtigen.

Ich danke den Damen der Geschäftsstelle, allen Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes, den Obleuten für fachliche Sonderaufgaben, den Beiräten, den Mitgliedern des Ehrenrates, den Vorsitzenden der Kreisimkervereine und Imkervereine und allen für den Landesverband tätigen Imkerinnen und Imkern für Ihr Engagement und die vertrauensvolle, konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle der Imkerei, Honigbiene und einer Umwelt, in der blütenbesuchende Insekten leben können.

Liemke, den 14. März 2024

gez. Dr. Thomas Klüner, Vorsitzender